

Fleisch-, Arbeitsbedingungen- und Bürgerkriegs-Diskussion (aus: Schulöffnungen)

Beitrag von „CDL“ vom 21. Juni 2020 13:43

Es gibt ja auch Bio-Metzgereien mit eigenem Schlachtbetrieb oder Bauern mit Hofschlachtung etc. Es lohnt sich auf jeden Fall genau hinzuschauen beim Fleisch, wo es herkommt, wie es gelebt hat und gefüttert wurde und wie es verarbeitet wurde, weil da an einer Menge Stellschrauben Schweinereien wie bei Tonnies vorkommen können. Ich kaufe inzwischen 80% meiner Wurst- und Fleischwaren beim Bio-Metzger meines Vertrauens (die haben eine eigene Schlachtereier, können einem auf Nachfrage sogar raussuchen, wo die Kuh oder das Schwein gelebt haben von denen man etwas kauft, haben gut ausgebildetes Fachpersonal auch im Schlachthof- habe dort schon häufiger Sonderkram für den Hund bestellt und abgeholt- die insofern auch sicherlich nicht nur auf Werkvertragsbasis ausgebeutet werden, sondern fest angestellte Kräfte sind...), da ich merke, dass je älter ich werde, desto weniger kann ich ausblenden, wie mein Konsumverhalten am Ende Ausbeutung von Menschen zu unterstützen droht, wenn ich nicht im Rahmen meiner finanziellen Möglichkeiten etwas verändere an diesem Konsumverhalten. Die Politik kann natürlich endlich notwendige rechtliche Rahmenbedingungen schaffen, um diese offenkundige Ausbeutung in der Fleischbranche hierzulande zu verändern (idealerweise: zu beenden), ob das aber tatsächlich etwas an Arbeitsbedingungen, Produktionsbedingungen und Nachhaltigkeitsaspekten verändert hängt nur und ausschließlich von uns Verbrauchern ab und davon, ob wir bereit sind z.B. einen fairen Preis für tierische Produkte zu bezahlen, der Bauern ein anständiges Leben erlaubt und gute Haltungsbedingungen für Tiere refinanziert oder ob wir am Ende doch wieder nur nach dem billigsten Fleisch oder der Milch greifen, die dann halt nicht mehr aus Deutschland kommen können, sondern aus Ländern mit geringeren Standards kommen. Ich bin mir absolut sicher, dass es allein in diesem Forum hunderte Menschen gibt, die sowohl finanziell imstande sind mehr beizutragen zu faireren Arbeits- und Haltungsbedingungen, als auch noch bewusster konsumieren könnten mindestens in Teilbereichen. Voraussichtlich kann jede und jeder hier sich bei diesem Thema an der einen oder anderen Stelle an der Nase packen und noch etwas verbessern.